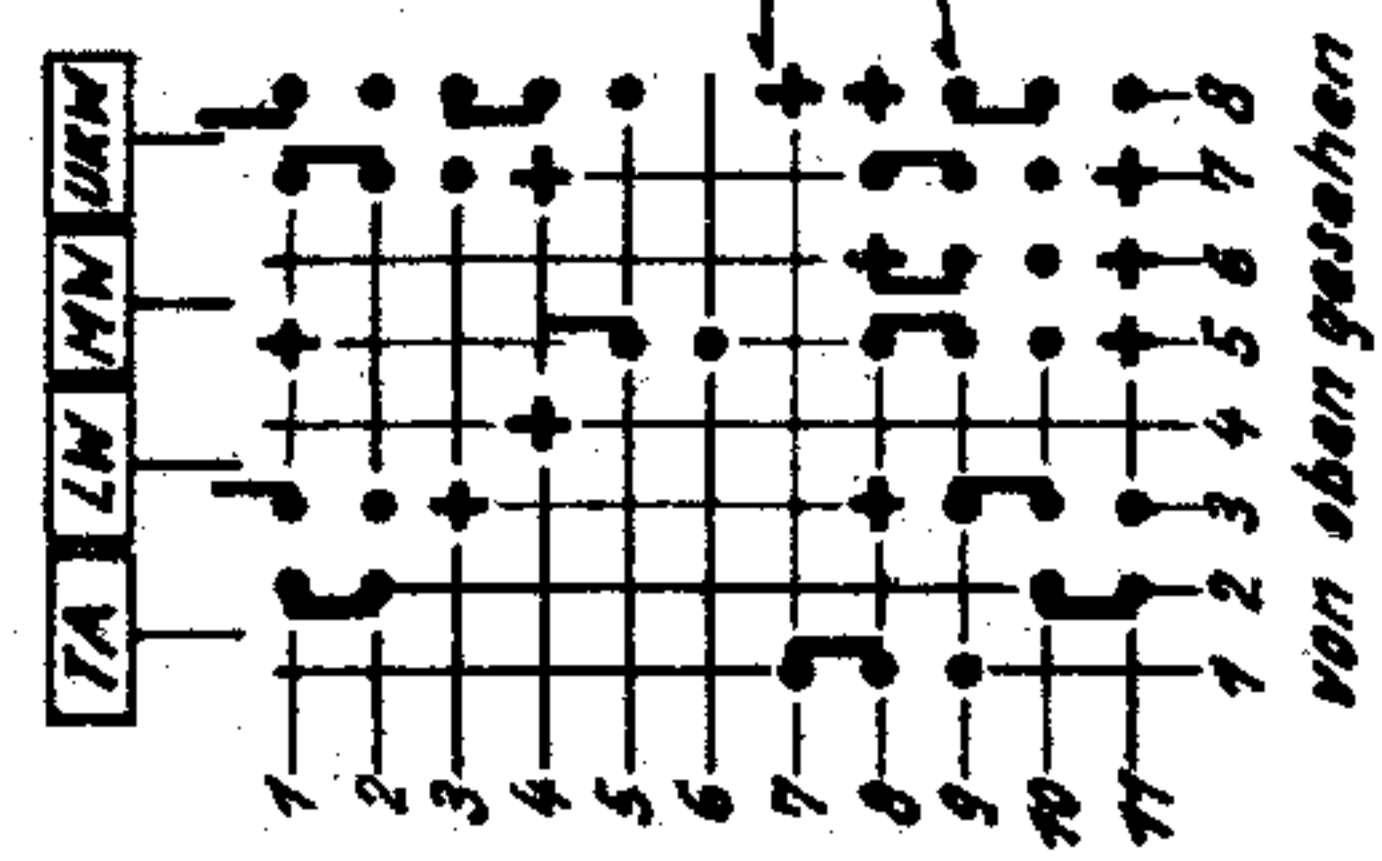
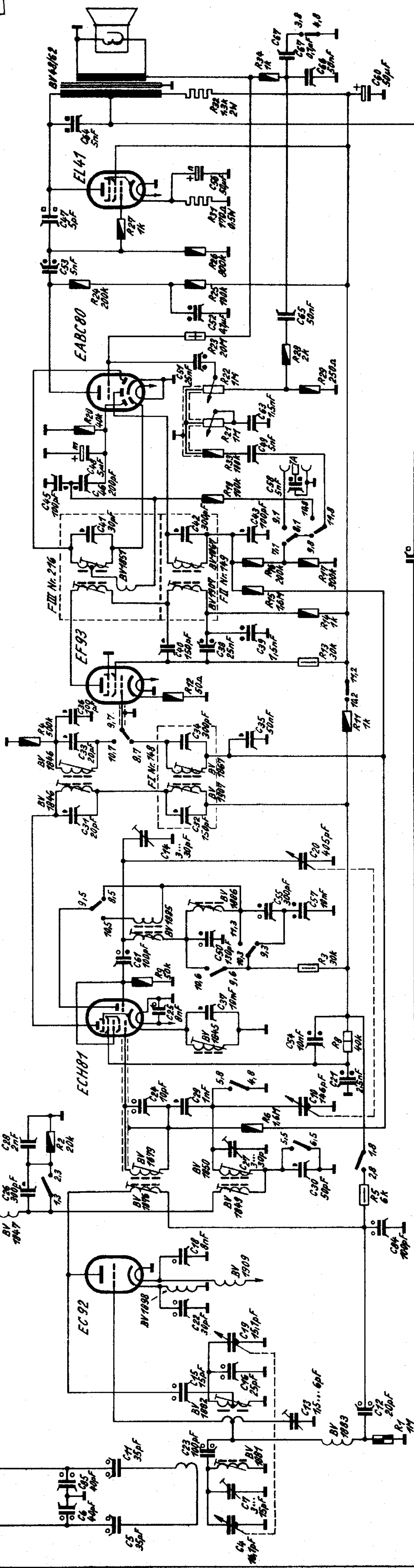
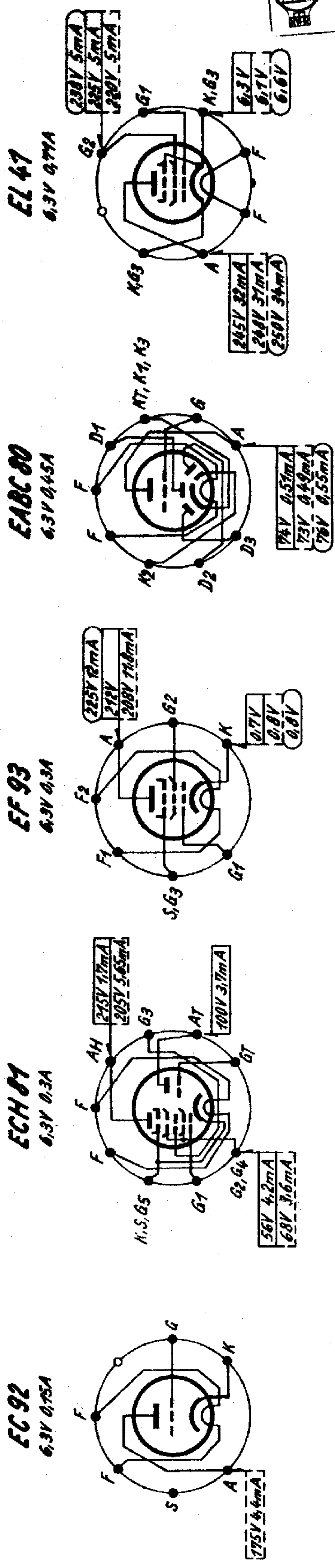


Met dank aan Bjarne Stridsberg

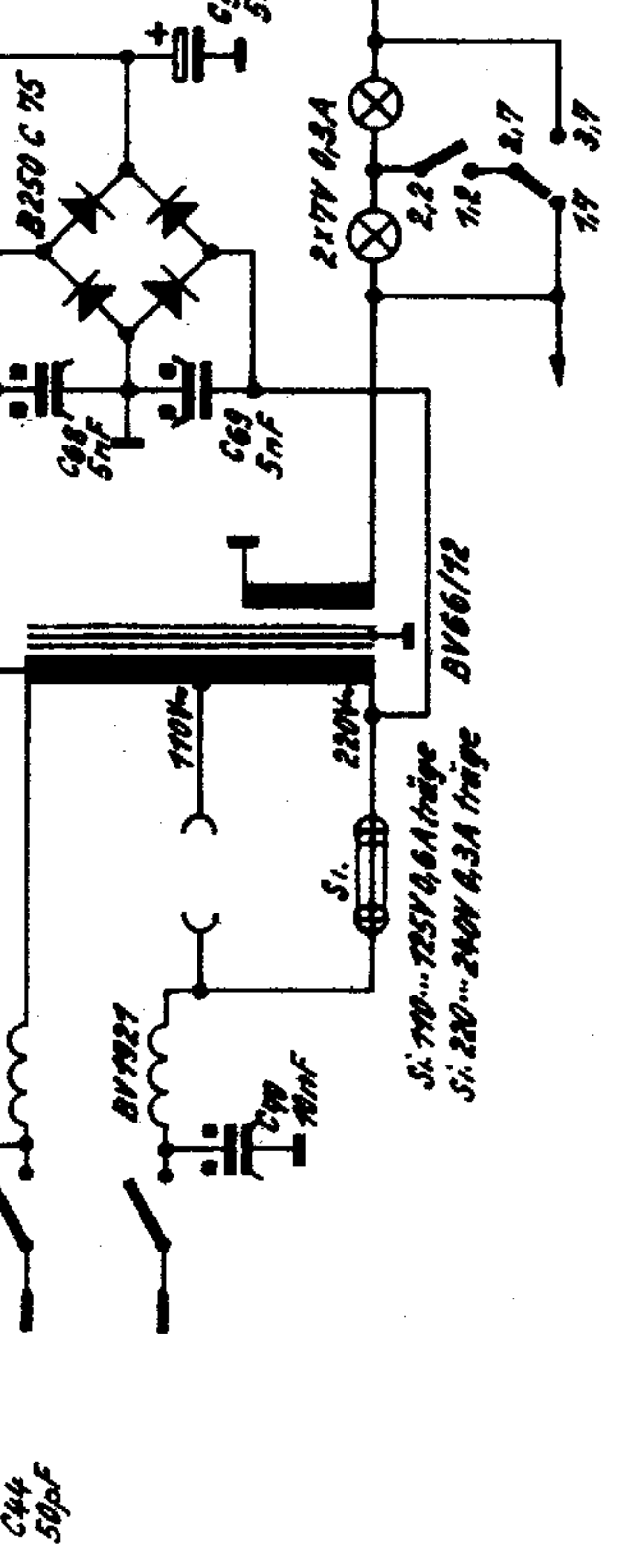
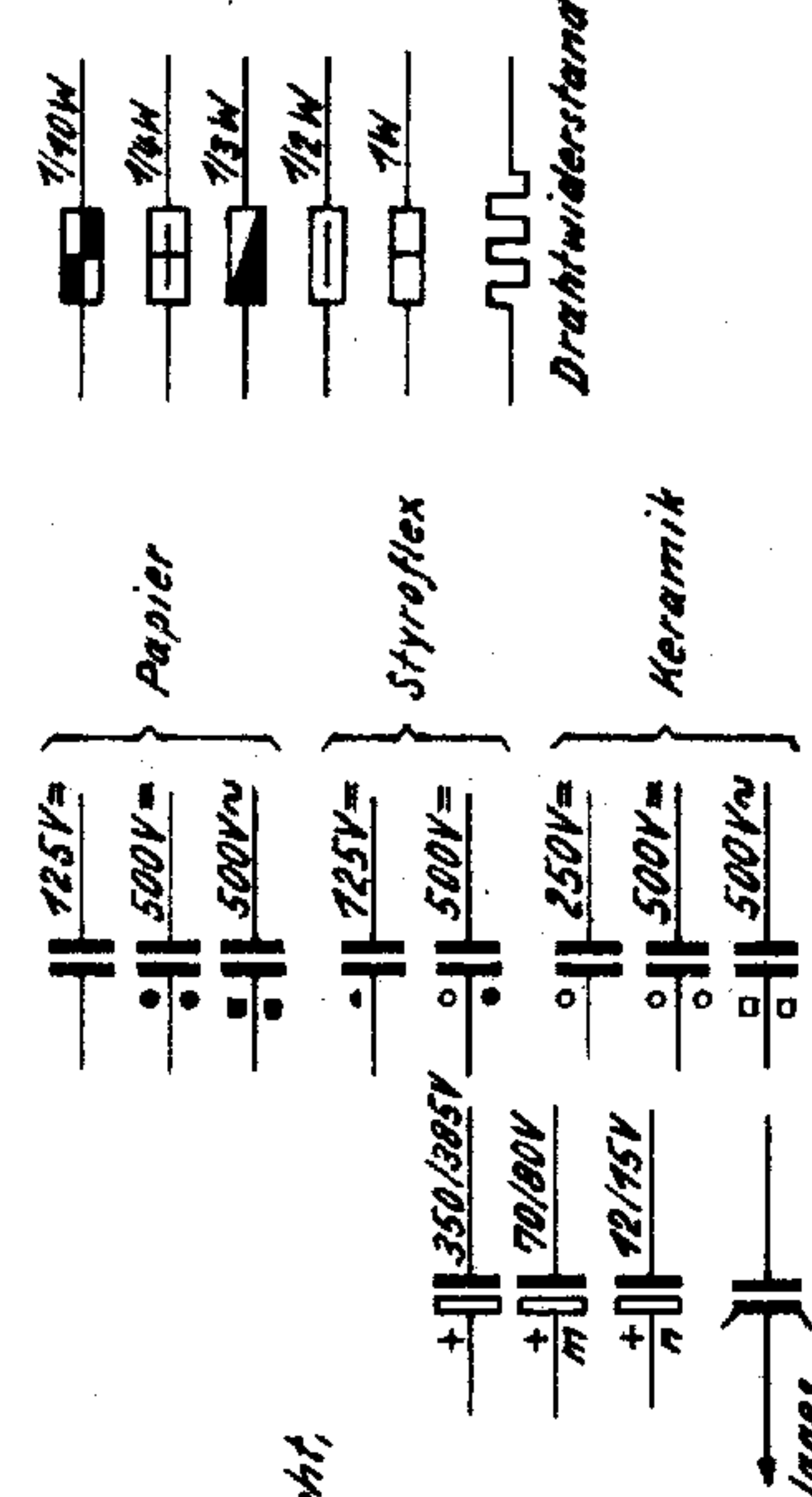


FM-Spulensatz Nr: 651 ZF = 10,7 MHz
 AM-Spulensatz Nr: 652 ZF = 468 kHz

Meßwerte gelten bei:
 ohne Antennensignal, mit Instrument
 Grundig Röhrenvoltmeter.
 Änderungen vorbehalten.

Stützpunkt
 Beispiel 9,8

Kondensator mit Kenn-
 zeichnung des Außenbelages



C: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67

R: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67

Schaltung:	Superhet
Röhren:	5 (EC 92, ECH 81, EF 93, EABC 80, EL 41)
Kreise:	6 AM-, 8 FM-Kreise
Wellenbereiche:	UKW 87,5–100 MHz, MW 530–1620 kHz, LW 150–310 kHz
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	110/220 Volt umschaltbar, Wechselstrom
Gehäuse:	Preßstoff
Skala:	für AM und FM getrennte Kompaßskalen mit Beleuchtungsumschaltung
Abstimmung:	Seilantrieb
Gewicht:	4,5 kg
Abmessung:	Breite 31,8 cm Höhe 18,4 cm Tiefe 17 cm

KW IST OUT

„Der Kurzwellenempfang hat in Deutschland niemals viele Anhänger gefunden. Wir meinen hier nicht die Kurzwellenamateure – unsere erfreulich zahlreichen OM's und YL's tummeln sich ja ausschließlich auf den zugewiesenen Bändern zwischen 2 und 80 Meter –, sondern den schlichten Rundfunkteilnehmer. Ganz im Gegensatz etwa zu Schweden ist der deutsche Rundfunkhörer kaum geneigt, die Taste ‚KW‘ regelmäßig zu drücken und diesen oder jenen Überseesender einzustellen. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob allein die wilden Propagandasendungen mit zugehörigen sägenden Störsendern Schuld haben. Sie beherrschen das Kurzwellenband und töten demzufolge das Interesse – oder ob ganz allgemein die Programmauswahl dank UKW genügt und das Informationsbedürfnis gedeckt ist. Halten wir uns an die Tatsachen. Ein Leser, seines Zeichens Rundfunkmechanikermeister, schrieb uns kürzlich: ‚Wenn bei einem älteren Tastensuper alle Gravierungen der Tasten bereits abgegriffen sind – eine Taste ist wie neu: die Kurzwelle! Wird bei der Instandsetzung des Empfängers der KW-Teil nicht mitrepariert, so merkt das kein Kunde...!‘“ So in der Funkschau zu lesen. (1954/H.8)

Die Industrie entsprach diesem Hörerverhalten schon seit längerer Zeit. Gespreizte Kurzwellenbereiche waren aus den Mittelklassensuperhets verschwunden und auf Großsuper und Exportempfänger beschränkt worden. Einige Hefte später konstatiert dieselbe Fachzeitschrift zum gleichen Thema: „Von wenigen Ausnahmen abgesehen, geht der Zug dahin, Mittelklassengeräte unterhalb der 300-DM-Preisgrenze mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, wie UKW-Vorstufe, Ferritantenne, getrennter AM/FM-Abstimmung, getrennter Hoch- und Tieftonregelung usw. auszustatten. Meist handelt es sich also um 6/9-Kreissuper, deren Schaltung durch die fast einheitliche Röhrenbestückung EC 92, EC 92 (oder ECC 81), ECH 81, EF 85, EABC 80, EL 84 (oder EL 41) festliegt. Die bei dieser Preisgestaltung und Ausstattung unumgänglich notwendigen Einsparungen wurden zum Teil wohl dadurch erzielt, daß man

den Mut fand, den KW-Bereich fallen zu lassen, also die Empfänger nur mit UKW-, MW- und LW-Bereich auszurüsten... Unzweifelhaft kommt das Publikum jetzt langsam zur Einsicht, daß im KW-Bereich kein genußreicher Rundfunkempfang möglich ist.“ (1954/H. 25) Fast alle technischen Aussagen treffen auf den Grundig Heim-Boy 1 zu. Unterschiede sind aber im FM-Teil zu vermerken. Der Heim-Boy besitzt als 6/8-Kreissuper unterhalb der 200-DM-Preisgrenze keine UKW-Vorstufe. Das UKW-Antennensignal gelangt hier unverstärkt auf das Gitter der als Misch- und Oszillatorstufe ausgelegten einzigen EC 92. Die Verwendung der zur Verfügung stehenden „Netzantenne“ bei UKW-Empfang in größerer Entfernung zu einem UKW-Sender führt somit sicher zu einem unbefriedigenden Ergebnis. Abweichend von den üblichen Röhren der 80er-Reihe kommt in der AM/FM-ZF-Stufe eine Röhre der recht selten verwendeten 90er-Reihe (EF 93) zum Einsatz.

Die Gehäuseform des Geräts wird als „neuartig“ apostrophiert, ordnet sich aber dem typisch biederen Design der Firma zu jener Zeit unter. Neu ist, daß statt der traditionellen Stationskala zwei getrennte Kompaßskalen AM/FM mit Beleuchtungsumschaltung verwendet werden. Links vom Lautsprecherfeld sitzt die UKW-Skala und rechts die Skala für MW und LW. Die zugehörigen Abstimmköpfe sind jeweils darunter angeordnet. In Verbindung mit den vier Drucktasten (drei Bereichstasten, eine Tonabnehmertaste) ist damit eine vereinfachte Bedienung geschaffen, nämlich die jeweiligen Sender fest eingestellt zu lassen, wobei jeweils nur die Skalenlampe des in Betrieb befindlichen Bereichs aufleuchtet. „Das in einem hübschen Preßstoffgehäuse (Farben: Maronrot und Elfenbein) eingebaute Gerät verwendet einen Multi-Oktav-Lautsprecher mit 125 mm Ø.“ Bemerkte die FUNK-TECHNIK (Nr. 3/1954), wobei hinzuzufügen ist, daß ein Anschluß für einen Schallplattenspieler vorhanden ist. Die maronrote Ausführung (was für eine Farbnuance auch immer das ist) war übrigens um DM 5,- teurer als unser elfenbeinfarbenes Gerät.